

Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 25. November 1922.

Der Tag der Toten

So leise kommt er wie ein ferner Freund
In diese Welt, die laute, wilde, schlimme —
Und durch die Lande, öd und herbstgebräunt,
Tönt dunkel seine ernste Warnerstimme.

Wie Tränen fallen langsam, schwer und still
Die Regentropfen von entlaubten Bäumen
Auf Welkes, Wankes, das zerbröckeln will,
Auf junges, helles, ungestümes Träumen.

Die dunkelmüde, ernste Stimme mahnt:
„Heut melde Lust und Klang, such kein Entzücken,
Wer weiß, vielleicht hebt schon der Tod die Hand,
Auch deine Augen leise zuzudrücken.“

Hörst Du? Es tönt wie Weihen durch den Wind —
Wie ist die Zeit so schwer und leidenstrübe . . .
Denk heut an die, die dir gestorben sind,
Gib ihnen einmal, einmal wieder Liebe.

Wer weiß, wie oft, wie oft du sie getränkt,
Die doch nur strebten, Liebe dir zu geben . . .

Du! — Wenn dein Herz heut jener Toten denkt,
Dann stehn sie auf — und segnen dich — und leben.“

Eugen Stangen.



Die Gerhart-Hauptmann-Feier in Berlin.

Die Feier, mit der das deutsche Volk Gerhart Hauptmann, seinen bedeutendsten Dichter und sich selbst damit zugleich ehrte, ist vorübergegangen. Vom Reichspräsidenten an hatten sich zahlreiche Männer und Frauen, — des Staates, der Wissenschaft, der Kunst und anderer Kreise — in den Dienst der Feier gestellt, die an Umfang und Inhalt größer war, als sie je einem Dichter irgendeines Volkes zuteil geworden ist — ein Beweis auch für die innere Stärke des deutschen Volkes, das verarmt und

umdroht noch die Kraft aufbringt, seine Geistesgrößen in seltener Weise auszuzeichnen. — Unsere Bilder zeigen den Dichter (1) und seine Gattin (3) bei der Ankunft zur Feier in der Universitätsaula vom Kultusminister Daenisch (4) begrüßt, und die Ankunft des Reichspräsidenten Ebert (2) zur Feier. Im Oval: Der zum ersten Male an Gerhart Hauptmann verliehene Ehrenschilde der Republik, ein Werk des Münchener Bildhauers Professor Waderle.



Sultan Mohamed VI.
ist aus Konstantinopel geflohen.

Der Sultan ist bekanntlich aus Konstantinopel geflüchtet und hat sich an Bord des englischen Schlachtschiffes „Malaya“ begeben, um unter englischem Schutz Malta zu erreichen. Der Sultan, der als Kronprinz wiederholt während des Krieges in Berlin war, bestieg im Juli 1918 den Thron; er wurde als Sohn des Sultans Abd II Medjid im Jahre 1861 geboren. Er war der jüngste Bruder seines Vorgängers Mohammed V., der 74 Jahre alt, am 5. Juli 1918 gestorben war.



Abdul Medschid Effendi.
Der neue Kalif.

Die Nationalversammlung von Angora hat den bisherigen Thronfolger Abdul Medschid Effendi zum Kalifen gewählt. Der neue Kalif ist 1869 geboren und galt stets als einer der begabtesten und gebildetsten der älteren Prinzen. Er interessierte sich lebhaft für Musik und Malerei und sprach Französisch. Seinen Sohn hatte er seinerzeit in Wien und auf dem Berliner Kadettenhaus studieren lassen und war stolz darauf, daß dieser Sohn die deutsche Sprache perfekt kannte.



**Zum Empfang des deutschen Botschafters
Graf Brockdorff-Rantzau in Moskau.**

Graf Brockdorff-Rantzau, der neue Gesandte der deutschen Republik in Moskau, hat dort in feierlichem Antrittsbefuch sein Beglaubigungsschreiben dem Präsidenten des Zentralerekutivkomitees überreicht. Den Ausschlag für die Wahl des Grafen Brockdorff-Rantzau zum ersten amtlichen Botschafter in Moskau gab die Erwägung, daß dort ein Berufsdiplomat von Erfahrung sein müsse, der die russischen Verhältnisse bereits eingehend kennen gelernt hat. Der Graf ist nicht zum erstenmal in Rußland, er hat als erster Sekretär der deutschen Botschaft in Petersburg fünf Jahre bereits dort gewirkt und kennt Land und Leute genau. Graf Brockdorff-Rantzau hat auch als deutscher Gesandter in Kopenhagen die russischen Verhältnisse eingehend zu studieren Gelegenheit gehabt. Auf unserem Bilde: 1. Graf Brockdorff-Rantzau, 2. der erste Botschaftsrat von Radomir, 3. Gesandtschaftsrat Graav, 4. der Vertreter des Auswärtigen Amtes in Moskau Morinsko.

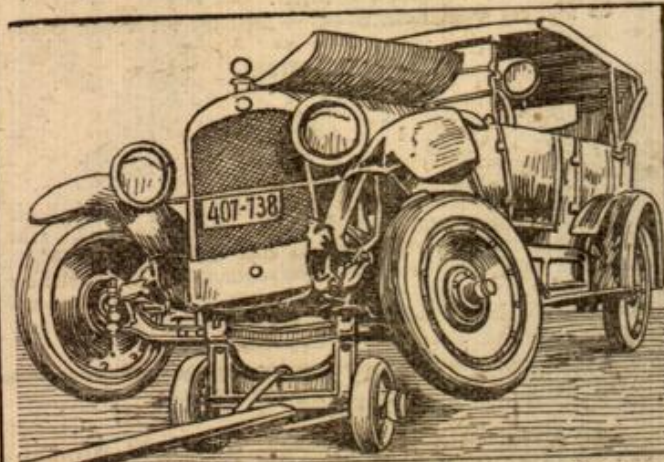


Die Tiara des Papstes.

Dem Papst wurde von seiner Diözese eine Tiara zum Geschenk gemacht. Fast jedem der letzten Päpste wurde eine besonders kostbare Tiara gewidmet. Papst Pius IX. besah ein paar solcher Kronen von unermäßigem Wert. Ursprünglich war eine Tiara nur eine aus dem Orient stammende, bei feierlichen Gelegenheiten getragene Kopfbedeckung. Durch Papst Bonifatius VIII. (gest. 1303) wurde sie zur Krone des Papstes erhoben und mit goldenem Kronenreiß geschmückt. Durch Urban V. (gest. 1370) erhielt sie einen zweiten und später einen dritten Kronenreiß und wurde so zur dreifachen Krone (triregnum). Der Kreuzspieß mit dem Kreuz auf der Spitze ist das Symbol der vom Kreuz beherrschten Welt.

Madras Dekorationen
Stores
Gardinen
Mulle
Tülle

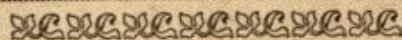
Vertrieb von
Erzeugnissen sächs.
**Gardinen-
Fabriken**
Richard Herwegh
Schulgasse
83



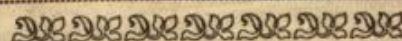
Unser heutiges Bild veranschaulicht eine neue Erfindung um beladene Autos leicht und schnell zu transportieren. Zwei Vollgummireifen auf einer starken Achse werden unter die Vorder- oder Hinterräder geschoben, was innerhalb einer halben Minute bewerkstelligt werden kann.



Der deutsche Anteil im Memelgebiet.



Allerlei Kurzweil



Vexierbild.



Seht soll mir der Dirsch aber nicht mehr entkommen! — Oalloh!
Wo steht er jetzt?

Silbenrätsel.

Die erste ist gepaart. — Die letzten sind behaart.
Das Ganze ist von gleicher Art.
Es gibt der Hausknecht Franz — Mit ihr der Ersten Glanz.

Zahlendiamant.

	1			
2	3	4		
1	5	6	7	8
8	9	10		
11				

An Stelle der Ziffern sind Buchstaben zu setzen, sodass die wagerechten Reihen bezeichnen 1) einen Konsonanten, 2) eine römische Göttin, 3) einen Vogel, 4) eine Zahl, 5) einen Konsonanten. Die Buchstaben der Umrandung (von links nach rechts gelesen und zwar mit dem obersten Buchstaben, der zugleich auch als Schlussbuchstabe des Wortes Verwendung findet, begonnen) ergeben einen ersten Feiertag.

Humor.

Das Wunder. „Derr Schuhmann, bitte, sagen Sie mir, wenn ich in diesem Teich einige Fische fange, wäre das eine straffbare Handlung?“ — „Nein, mein Herr, aber ein Wunder.“

Das Nützlichste. Tante zum neuverlobten Nissen: „Na, Heinz, du und Ella, habt ihr denn auch schon was für den jungen Hausknecht beisammen?“ — Nisse: „Aber gewiß doch, Tante! Ella besitzt ein Schnittmusteralbum und ich einen Kommentar zum Reichsmietengesetz.“ (Aus der „Jugend“.)

Humor des Auslandes. „Hochadelige Damen der Gesellschaft beantragen Ehescheidung, weil sie nicht wissen, wo ihre Männer sind,“ schreibt „Brooklyn Life“. Sie sind wahrscheinlich zu Hause.

Naiv. „Sie mal, Mutti, was Frits für schöne Purzelbäume schiefen kann; das möchte ich auch einmal probieren.“ — „Rein, Kennchen, das paßt sich nicht für kleine Mädchen.“ — „Nun, dann werde ich warten, bis ich erst groß bin.“

*

Kurzweil für die Kinderstube.

Kinderlauf.

(Ein Spiel für Mädchen.)

Sieben, neun oder noch mehr Mädchen in ungerader Zahl schließen einen Kreis, der durch „Mutter“ und „Kinder“ gebildet wird. Abwechselnd steht nämlich eine Spielerin mit dem Gesicht nach dem Kreislinner und Kreisläuf. Die nach innen blicken, sind die Kinder, die nach außen sehen, die Mutter. Natürlich bleibt bei dieser Verteilung eine Spielerin übrig, die als „Zigeunerin“ dazu bestimmt ist, sich außerhalb des Kreises zu bewegen. Sie geht rings herum und bleibt plötzlich vor einer Mutter mit der Frage stehen: „Bist auch Geld 'nen ganzen Haufen, wolt ihr euer Kind verkaufen?“ Darauf erwidert die Mutter rasch: „Eher will ich Betteln laufen, als mein liebes Kind verkaufen!“ und läuft nach links, die Zigeunerin nach rechts um den Kreis. Wer zuerst wieder am alten Fleck ankommt, hat ge-

Zifferblattträffel.



1 2 3 4 5 6	=	Jahreszeit.
2 3	=	Verhältnißwort.
5 6	=	persönliches Fürwort.
7 8 9	=	Teil des Baumes.
6 7 8 9	=	Beseichn. für eine Ruhe-
8 9 10 11 12	=	Himmelskörper. (paufe.
7 8 9 10 11	=	Gartenblume.
7 8 9 10 11 12	=	Wiederzahl vom vorigen
10 11	=	pers. Fürwort. (Worte.
1-12	=	?

Scherzrätsel.

D R

Schuss

*

Auflösung der Rätsel aus der letzten Samstagnummer.

Vexierbild: Man drehe das Bild nach rechts. Der Schäfer steht mit den Füßen am Stamme des ardueren Baumes und verliert sich nach oben links der Ast- und Blätterkonturen. — Veränderungsaufgabe: Totensonntag. — Spitzenrätsel: Schneeschuh. — Befuchstarken-Rätsel: Caesar Klaischlen. — Buchstaben-Rätsel: Kreisgericht — Reisgericht. — Rätsel: Prosa — Posa. — Gleichklang: Gericht.

wonnen. Ist's die Mutter, so muß die Zigeunerin weiter ihr Glück versuchen; ist's die Zigeunerin, so ist diese nun Mutter und die Mutter muß die Zigeunerin spielen.

*

Verchiedene Urteile.

Ein Blinder, ein Tauber und einer, der nur noch den Gefühlsinn übrig behalten hatte, sollten einmal entscheiden, welcher von den drei Vögeln: Taube, Stieglitz und Nachtigall, der schönste sei?

Sofort rief der, der lebend war: „Der Stieglitz, denn dieser hat ein prächtiges Federkleid!“

„Ei was,“ rief der Hörende, „zehnfach schöner als ein schönes Federkleid ist jedenfalls der Gesang der Nachtigall. Sie allein verdient, hervorgehoben zu werden!“

Der, dessen Gefühlsinn nur tätig war, lächelte geringschätzend, als er erfuhr, daß der dritte Vogel, der ihm auf die Schulter flatterte und mit dem Federköpfchen die Wangen streichelte, nicht genannt worden war. „Wie urteilt ihr doch töricht,“ meinte er in seiner Freude, „schön kann nur der Vogel sein, der es wirklich aut zu uns meint und uns vertraulich nahe kommt. Also die Taube.“

So urteilt jeder, wie er's versteht, aber keiner will einsehen, daß ihm ein Sinn fehlen könnte.

*

Zum Totensonntag.

Schöpfe Ruhe unterm Hügel. — Müde wend'nes Herz du!
Alle meine Seelenflügel — Decken dich mit Liebe zu.
Hast mir ja so viel gegeben — An verschwiegen'ner Verlichkeit;
Wart mein köstlichstes Erleben — In dem flachen Strom der Zeit.
Keiner hat aus tiefstem Innern — So viel Gold mit mir getauscht,
Keiner nachher im Erinnern — Mir so Vieles ausgerauscht...
Dent zur Totensonntagsstunde — Bin ich wiederum dein Gast.
Danke dir von Herzensgrunde, — Was du mir gegeben hast.